

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

4.12.1909 (No. 332)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 4. Dezember

№ 332

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Der Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Nachdem die Kammer in die Kommission zur Beratung der neuen Steuerentwürfe der Regierung sieben oppositionelle und zwei ministerielle Abgeordnete gewählt hat, ist gestern, wie gemeldet, vom Ministerpräsidenten Giolitti dem König das Entlassungsgesuch des Kabinetts unterbreitet worden. Der König habe sich die Entscheidung vorbehalten und das ganze Ministerium bleibt im Amt, um die ordentlichen Geschäfte zu erledigen. Vor der Sitzung der Kammer hatte im Parlamentsgebäude ein Ministerrat stattgefunden. Der Rücktritt des Kabinetts wurde zwar erwartet, aber erst bei der abermaligen Beratung der Postdampfervorlage, so daß er jetzt aus Anlaß der neuen Steuerentwürfe doch überraschend kommt. Das Kabinett hat ungewöhnlich lange regiert; der jetzt 67jährige Giolitti war 1/2 Jahre lang ununterbrochen Ministerpräsident, nachdem er schon von 1892 bis 1893 und von 1903 bis 1905 an der Spitze des Ministeriums gestanden hatte. Unter Crispi war er bekanntlich Schatzminister und unter Zanardelli von 1901 bis 1903 Minister des Innern. Giolitti trat, als er sich von einer schweren Krankheit erholt hatte, das letzte Ministerium im Mai 1906 mit einem Programm an, das ihm eine große Mehrheit in der Kammer sicherte. Den Hauptnachdruck legte er auf die Lösung wirtschaftlicher Fragen und auf eine soziale Gesetzgebung. Neutralität in den Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit, sowie freundlichste Fürsorge für die berechtigten Bestrebungen der arbeitenden Klassen stellte sich der Ministerpräsident als Aufgaben. Eine Steuerreform im Sinne einer Entlastung der schwächeren Schichten, wie er sie auch schon im Jahre 1903 beabsichtigt hatte, hat jetzt seinen Fall herbeigeführt. Nachdem die Regierung den von der Opposition bezüglich der Postdampfervorlage geäußerten Wünschen durch eine neue Ausschreibung entgegengekommen war, und nachdem das Kabinett Giolitti-Ritoni durch die Monarchenbegegnung in Racconigi auch äußerlich gestärkt schien, hat die Opposition, die besonders durch den früheren Minister, den jetzigen radikalen Abgeordneten Pantano vertreten wird, die Oberhand erhalten. In dem Sturmlauf, der verschiedentlich gegen das „konservative“ Kabinett unternommen wurde, vereinigte sich, wie der „Kön. Ztg.“ aus Rom berichtet wird, die äußerste Linke mit der Gruppe Sonnino. Zu der Unzufriedenheit über die Vorlage eines progressiven Steuereinkommengesetzes und der Herabsetzung der Fabrikationssteuer und des Zolles auf Zucker kam nun noch die Erbitterung der Industriekreise wegen der vorgeschlagenen Umlaufsteuer auf Wertpapiere. Auch die Eisenbahntarifreform mit ihrer Verteuerung des Personen- und Warenverkehrs hat gegen die Regierung Stimmung gemacht.

(Telegramme.)

* Rom, 3. Dez. Bei Besprechung der Minister-Frisis heben die Blätter hervor, daß die Neubildung des Kabinetts der Opposition obliege. Die Blätter nennen Sonnino als den, der mit der Kabinettsbildung betraut werden dürfte. Seine Majestät der König wird sich mit den Präsidenten der Kammer und des Senats sowie mit anderen Parlamentariern beraten.

* Rom, 3. Dez. Die „Tribuna“ will den Abfall der Mehrheit wegen der Steuerreform vorhergesehen haben. Das Organ Sonninos, das „Giornale d'Italia“, triumphiert und preist das kompakte Vorgehen der gesamten Opposition. Nach dem Abfall eines großen Teils der Mehrheit sei die Niederlage vollständig. Die Wörse habe die Krise jubeind aufgenommen und gegen das Ministerium Bereuerufe ausgestoßen. Der sozialdemokratische „Avanti“ sagt, jetzt sei noch kein Urteil möglich, da die Opposition zu heterogen sei. Giolitti hinterlasse eine böse Erbschaft. Die jetzige Kammer sei unfähig, die Steuerreform und das Eisenbahnproblem durchzuführen. Aber Neuwahlen seien ausgeschlossen, da erst im März die Kammer neu gewählt worden sei.

Deutscher Reichstag.

(Telegramme.)

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

* Berlin, 3. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Diese erfolgt durch Namensaufruf. Bei der Wahl werden 322 Stimmentzettel abgegeben, darunter 98 weiße. Auf den Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg lauten 178 Stim-

mentzettel, auf den Abg. Singer 42. 4 Stimmen sind zerplittert. Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an.

Es folgt die Wahl der Schriftführer. Das Resultat soll während der Verhandlungen ermittelt und im Laufe der Sitzung verkündet werden.

Damit ist das Präsidium konstituiert, wovon dem Kaiser durch den Präsidenten Mitteilung gemacht werden wird.

Es folgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Handelsprovisorium mit England.

* Berlin, 3. Dez. Der Seniorenkongress des Reichstages trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen. Es wurde beschlossen, in Zukunft auf die schärfste Einhaltung der Geschäftsordnung bei der Handhabung der Interpellationen zu dringen.

Bezüglich der Arbeit der nächsten Tage wurde bestimmt, daß nächsten Dienstag die Beratung des Etats beginnen soll und zwar des Haushaltssetats und dann des Nachtragsetats. Vorausschicklich werden an diesem Tage nur die Vertreter der Verbündeten Regierungen das Wort nehmen und der Reichstag wird sich nach diesen Reden auf Mittwoch vertagen. Die Tagesordnung für Montag soll durch kleinere Vorlagen ausgefüllt werden, entweder durch die Vorlage betr. die Haftpflicht des Reiches für die Beamten oder eine andere Vorlage.

* Berlin, 2. Dez. Der dem Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reich, besagt, daß für die Zeit nach dem 31. Dezember 1909 was folgt verordnet werden soll: „Der Bundesrat wird ermächtigt, den Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, sowie den Angehörigen und den Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtigen Besitzungen bis zum 31. Dezember 1911 diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reiches den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.“ Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1910 in Kraft. — Die Begründung stellt fest, daß der Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem britischen Gesamtreich in den Jahren 1907 und 1908 im wesentlichen den Bahnen folgte, wie die gesamte Weltwirtschaft sie in diesen Jahren durchlaufen hat. Der deutsche Außenhandel mit dem britischen Gesamtreich nahm in beiden Jahren in Ein- und Ausfuhr wiederum die erste Stelle ein. Auch die weiteren Ausführungen ergeben, daß es im beiderseitigen Interesse erscheint, für den ungehinderten Fortgang dieser bedeutungsvollen Handels- und Verkehrsbeziehungen Sorge zu tragen. Dies soll, wie in den Vorjahren, dadurch erreicht werden, daß die dem Bundesrat erteilte Vollmacht zu einer einseitigen Regelung dieser Beziehungen um zwei Jahre verlängert wird.

Die Verfassungskrise in England.

(Telegramme.)

* London, 3. Dez. Unterhaus. In der gestrigen Sitzung wurde beim Betreten des Saales Premierminister Asquith von den Liberalen stürmisch begrüßt. Ebenso freudig empfingen die Unionisten Balfour. — In Begründung seiner Resolution sagte der Premierminister: Das Haus sei in eine Lage gekommen, die in der Parlamentsgeschichte ohne Beispiel sei. Als das Budget das Haus der Gemeinen verließ, habe es in größerem Maße als irgend eine andere Vorlage das wohlwollende Werk der Volksvertreter dargestellt. (Beifall bei den Liberalen). Im Laufe einer Woche sei das ganze Werk in Grund und Boden getreten worden. Zum ersten Male in der englischen Geschichte seien die vom Unterhaus der Krone gemachten Bewilligungen zurückgelehnt worden durch eine Körperschaft, die anerkanntermaßen nicht die Macht habe, auch nur eine einzige vom Unterhaus bewilligte Steuer abzuändern. Es würde der bisherigen Überlieferung unwürdig sein, wenn das Haus auch nur einen einzigen Tag vergehen ließe, ohne darüber Klarheit zu schaffen, daß es nicht genehmigt sei, die schwerste Schmach und die unerhörtesten Übergriffe, die ihm seit zwei Jahrhunderten widerfahren seien, zu ertragen. Asquith ging dann zur finanziellen Lage über und drückte die Hoffnung aus, daß der schließliche und uneinbringliche Verlust für den Staat nicht sehr groß sein werde. Die Situation sei nicht von der Regierung geschaffen worden, aber es sei Pflicht der Regierung, ihre Härten und Unangenehmlichkeiten so weit als möglich zu mildern. Er erklärte die Zumutung für lächerlich, daß die Regierung ein neues Budget einbringen und es der Zustimmung oder Ablehnung durch die Lords unterbreiten solle. Landsdowne und Lord Cambor hätten gnädig ihre Mitwirkung zugesagt. (Gelächter; Zurufe: „Wir brauchen sie nicht!) Ein Minister, der einen derartigen Vorschlag mache, würde nicht fünf Minuten das Vertrauen der Unterhausmitglieder behalten. (Beifall.) Ein solcher Vorschlag wäre in Wirklichkeit eine Anerkennung der Rechte der Peers, nicht allein das jährliche Budget des Jahres abzulehnen, sondern auch abzuändern. Nach Ansicht der Regierung sei der alleinige Weg, den man einschlagen könne, ohne das Gesetz oder die Verfassung zu verletzen, der, dem Könige anzuraten, das Parlament so rasch als möglich aufzulösen. (Beifall bei der Regierungspartei.) Der König habe diesen Vorschlag an gnäbig angenommen. Er, Asquith, sei der festen Überzeugung, daß das neue Unterhaus noch zu einer Zeit werde zusammentreten können, in der man es ermöglichen könne, sowohl nach rückwärts, wie nach vorwärts für die Bedürfnisse des laufenden Finanzjahres Vorstöße zu treffen.

Wenn die Regierung so glücklich sein werde, das Vertrauen des Unterhauses zu genießen, so würde ihre erste Handlung sein, alle in der Finanzbill enthaltenen Steuern und Abgaben mit Wirkung von dieser Woche ab wieder zu erheben und alle bisherigen Steuereinzahlungen und Zahlungen für rechtmäßig zu erklären. Mittlerweile mögen alle, die ihre Steuern entrichten wollen, diese zu dem genehmigten Satze eingahlen. Nähere Mitteilungen würden unüberzüglich von den betreffenden Ressorts gemacht. Der Premierminister erklärte weiter: Wir sind gern bereit, die Rechte des Parlaments zu verringern, wenn es notwendig ist; aber dieser neumodische Zäsurismus, welcher die Lords in ein Organ des Volkswillens verwandelt, ist eine der seltsamsten Erfindungen unserer Zeit. Alles Gerade darüber, die Vorlagen vor das Volk zu bringen, sei ganz leichtes politisches Geschwätz gewesen. (Beifall.) Die Peers hätten das Finanzgesetz verworfen, nicht aus Liebe zum Volk, sondern aus Haß gegen das Budget. Die Resolution, die er beantrage, sei vielleicht ein entscheidendes Stadium in dem lang hingezogenen Streit. Die Frage sei nicht, ob man ein Einkammer- oder das Zweikammer System haben wolle, sondern ob, wenn die Tories die Macht habe, das Unterhaus allmächtig, und wenn die Liberalen an der Macht seien, die Lords allmächtig sein sollten. Asquith schloß: „Die Lords haben ihren Standpunkt mit voller Überlegung gewählt und sie haben sich entschlossen, die ungeschriebenen, aber durch die Zeit geheiligten Bestimmungen der Verfassung für ein Nichts zu achten; aber ihr Vorgehen wird viel weiterreichende Folgen haben. Wir haben die Herausforderung nicht veranlaßt. (Widerspruch bei der Opposition.) Wir bitten das Haus und zum frühesten Termin auch die Wählerschaft zu erklären, daß Stimme und Organ des freien Volkes seine gewählten Vertreter sein sollen.“

Nach dem Premierminister erklärte Balfour: Die Regierung hätte ganz gut angemessene Vorstöße für eine gesetzliche Erhebung der Steuern treffen können, aber sie habe es vorgezogen, den Verkehr zu behindern und wolle dem Volke einreden, daß die Lords ihm damit einen Schimpf angetan hätten, daß sie es um seine Meinung befragten. Die Lords hielten sich klar am Buchstaben und Geist der Verfassung. Er, Balfour, hoffe, die Macht der Lords würde selten ausgeübt, niemals aufgegeben und niemals beseitigt werden. Die Vermählungen der Regierung, diese zu kürzen, seien ihrer Natur nach kleinlich und äußerst nachteilig und schädlich für das öffentliche Interesse. Mit ihrem Vorgehen hätten die Lords einen vollkommen klaren und gesunden Instinkt dafür bewiesen, was die Pflicht einer Zweiten Kammer sei; sie hätten sie ohne Furcht getan und das Land werde sie rechtfertigen.

* London, 3. Dez. Die Erklärung des Premierministers Asquith im Unterhaus wurde mit 340 gegen 134 Stimmen angenommen.

Das Parlament wird, wie vorausgesetzt, heute Freitag vertagt werden. Wie verlautet, werden die Neuwahlen zwischen dem 10. und dem 20. Januar stattfinden.

* London, 3. Dez. Das Parlament wird, wie bereits gemeldet, zunächst vertagt, nicht aufgelöst werden, doch tritt es vor der Anfang Januar nächsten Jahres zu erwartenden Auflösung nicht wieder zusammen.

Herzog Karl Theodor in Bayern †

(Telegramme.)

* Tegernsee, 3. Dez. Gestern nachmittag erfolgte die feierliche Überführung der Leiche des Herzogs Karl Theodor von Bad Kreuth nach Schloß Tegernsee, wo die Beisetzung stattfindet.

* München, 3. Dez. Heute vormittag 11 Uhr wurde im Marmorfoale des Schlosses in Tegernsee an der Bahre des Herzogs Karl Theodor eine stille Messe gelesen, der die Mitglieder der engeren Familie des Herzogs und die anderen nächsten fürstlichen Verwandten beiwohnten. Alsdann wurde der Sarg durch herzogliche Träger in die Gruft getragen, wo er nach dem abermaligen Segen der Geistlichen beigesetzt wurde. Zu gleicher Zeit wurde in München in der Theatinerkirche eine feierliche Messe abgehalten, der Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das diplomatische Korps, die Minister und Abordnungen des Landtags und der Gemeindeglieder, sowie die höheren Hof- und Staatsbeamten beiwohnten.

* Berlin, 2. Dez. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsorder aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Karl Theodor in Bayern. Darin heißt es:

„Der Verstorbene stand meinem Herzen besonders nahe. Die Menschenfreundlichkeit dieses edlen Fürsten wird unergänglich bleiben.“ In der Kabinettsorder wird sodann bekannt gegeben, daß mit der Vertretung des Kaisers bei den Trauerfeierlichkeiten der Kronprinz betraut worden ist, daß die Offiziere des Dragonerregiments Nr. 5 auf 5 Tage Trauer anlegen und eine Offiziersabordnung desselben Regiments an der Trauerfeierlichkeit teilnehmen soll.

Landtagswahlen in Sachsen-Weimar.

(Telegramme.)

* Weimar, 3. Dez. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der gestrigen Landtagswahlen wurden gewählt: 5 Konservative und Bund

der Handwirte, 4 Sozialdemokraten, 2 Liberale, 1 Nationalliberaler und 1 Zentrums-
mann. Es sind 10 Stichwahlen erforderlich, an
welchen voraussichtlich 4 Rechtsstehende, 8 Liberale, 7
Sozialdemokraten und 1 Nationalliberaler beteiligt sind.

Nach dem neuen Landtagswahlgesetz wurden im
ganzen 38 Abgeordnete (früher 33) gewählt. Je fünf Abge-
ordnete sind von den Großgrundbesitzern und den übrigen
Stichtestierten zu wählen; fünf Abgeordnete werden aus
den Kreisen der Universität Jena und den Handels- und Hand-
werkskammern u. von den noch zu gründenden Landwirtschafts-
und Arbeitskammern gewählt. 23 Abgeordnete gehen aus den
allgemeinen Wahlen hervor. Die allgemeinen Wah-
len sind zum ersten Male direkt.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* **Belgrad, 2. Dez.** In der Stupschina fragte heute
der Sozialdemokrat Kozlerowitsch bei dem Präsidenten an, ob
die Regierung Schritte unternommen habe, um den durch die
Hinrichtungen in Cetinje begangenen Mord, der eine Schmach
für das ganze serbische Volk sei, zu verhindern. Der Prä-
sident erwiderte darauf, Kozlerowitsch möge seine Anfrage
direkt an die Regierung richten.

* **Sofia, 2. Dez.** Wie in politischen Kreisen verlautet, wird
zwischen der bulgarischen Regierung und der
Fforte die Möglichkeit einer gemeinsamen Verständigung
zur Bildung eines Balkanbundes erörtert. Die Türkei
beansprucht hierbei die führende Rolle, wogegen die bulgarische
Regierung entschieden Stellung genommen hat und erklärt,
nur auf Basis par inter pares verhandeln zu wollen.

Die Unruhen in Mittelamerika.

(Telegramme.)

* **Washington, 3. Dez.** Der Kreuzer „Prärie“, an dessen
Bord sich auch Konteradmiral Kimball befindet, ist gestern
mit 700 Marinesoldaten von Philadelphia nach Panama ab-
gegangen. Der zurzeit in Panama liegende Dampfer „Wu-
falo“ soll Proviant für 500 Mann an Bord nehmen und nach
Corinto abfahren.

* **Washington, 2. Dez.** Das Marindepartement hat dem
Kreuzer „Alban“ und dem Kanonenboot „Portown“
den Befehl erteilt, von der Magdalena-Bai sofort nach Co-
rinto in Nicaragua abzugehen.

* **Washington, 3. Dez.** Im Gegensatz zu verschiedenen Ge-
richten wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß ameri-
kanische Truppen auf dem Boden von Nicara-
gua noch nicht gelandet sind.

Der badische Arbeitsmarkt

im Oktober 1909.

Im Geschäftsbereich der badischen Verbands-Arbeitsnach-
weise ist während des Berichtsmontats eine wesentliche Verän-
derung der allgemeinen Lage nicht eingetreten. Die Zahl der
offenen Stellen ist zwar in der männlichen wie in der weib-
lichen Abteilung gegen den Vormonat (September d. J.) um
425 bzw. 979 zurückgegangen, es hat sich jedoch die Zahl der
Arbeitsuchenden und diejenige der vermittelten Stellen in der
männlichen Abteilung fast genau auf der Höhe des Vormontats
bewegt. In der weiblichen Abteilung waren dagegen infolge
des vermehrten Angebots seitens der Dienstsuchenden rund
300 Arbeitsnehmer mehr vorgemerkt als im Vormonat, und es
haben wegen Rückgang der offenen Stellen hier die Einstellun-
gen um 184 gegenüber dem September d. J. abgenommen.
Zur Geschäftslage berichten die einzelnen Anstalten wie
folgt:

a) Männliche Abteilung:

In Baden-Baden hat die fortschreitende Abnahme des
Fremdenverkehrs eine Zunahme der Arbeitsuchenden und einen
Rückgang der offenen Stellen zur Folge gehabt.

In Bruchsal war vorübergehend Arbeitslosigkeit für
die Berufsgruppe Holzverarbeitung, hauptsächlich aufs Land
und in Fabriken, ferner für Erdarbeiter und Tagelöhner.

Von Seiten des Arbeitsamts Freiburg wird die Arbeits-
losigkeit der Jahreszeit entsprechend als geringer bezeichnet.
In einzelnen Berufen war die Beschäftigung zwar immer noch
verhältnismäßig günstig, z. B. für Metzger, Schneider, Küfer,
Schneider, Schuhmacher, Friseur. Dagegen ist im Baugewerbe
ein Rückgang zu beobachten, von dem in erster Linie die unge-
lernten Arbeiter betroffen wurden.

Der seit 16. August d. J. in Heidelberg bestehende
Schreinerstreik wurde auf den 1. November beendet. Eine
Besserung der allgemeinen Lage trat jedoch nicht ein; in allen
Berufen war Überfluß an Arbeitskräften; Arbeiter der Eisen-
industrie waren fast gar nicht verlangt.

Die Ergebnisse der Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamts
Karlsruhe waren günstiger als im Vormonat, was dem
Umsatz zugeschrieben wird, daß ausnahmsweise viele unge-
lernte Arbeiter (Tagelöhner und Erdarbeiter) zur vorüber-
gehenden und ausfristweisen Beschäftigung verlangt und ein-
gestellt wurden. Ein Mangel an Arbeitern machte sich nur
bei den Schneidern bemerkbar, und zwar waren tüchtige, selb-
ständige Grobschneider und Damenschneider sehr gesucht.

Von der Mehrzahl der Filialen des Arbeitsamts Kon-
stanz wird ein Anziehen der Geschäftstätigkeit gemeldet.
Insbesondere waren hier sehr gesucht: Metzger, Schneider,
Elektromonteur und Steinbauer. Bei der herrschenden gün-
stigen Witterung fanden viele Erdarbeiter Beschäftigung; für
Aufbaumensarbeiten und Bestellung der Felder wurde eine
größere Anzahl von Arbeitskräften verlangt, trotzdem war ein
Überangebot von landwirtschaftlichen Arbeitern zu verzeich-
nen. Unzulänglich liegen die Verhältnisse bei den Schmieden,
Bau- und Maschinenbau, Maurern, Sattlern und Zimmer-
leuten.

In Mannheim bestehen Schreiner- und Glaserstreik
immer noch, deshalb konnten in diesen Berufen fast keine Ver-
mittlungen stattfinden; die Folgen dieses Streiks machen sich
auch für die anderen Bauhandwerker, wie Maler, Tapezierer,
Bauschlosser, bemerkbar. Die Arbeitslosigkeit in der Metall-
industrie ist ebenfalls immer noch flau.

Mülheim im Neckar zeigt weiteren Rückgang der offenen Stellen
beim Gewerbe wie bei der Landwirtschaft fest, doch ist auch
eine kleine Verminderung der Arbeitsuchenden zu verzeichnen.

Die Arbeitslosigkeit in der Porzellan- und Goldwaren-
industrie (Wijouteriebranche) hat sich gegenüber dem Vor-
monat bedeutend verbessert. Wie im September, so waren auch
im Oktober hauptsächlich Goldschmiede und Fasser auf seine
Gold- und Platinjuwelen begehrt, gegenüber dem Vormonat
war jedoch stärkere Nachfrage nach Goldschmieden auf furante
Gold- und Doublejuwelierie. In sehr vielen Goldwarenfabri-
ken wird schon seit mehreren Wochen mit überstundener Arbeit.
Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war

ziemlich lebhaft, und es konnten nicht alle Auftraggeber befrie-
digt werden. In verschiedenen Berufen des Baugewerbes da-
gegen, wie bei den Schreibern, Gläsern, Malern, Flechtern,
Schlossern usw. herrschte nur mäßige Nachfrage, während sehr
viele Bautagelöhner und Erdarbeiter vermittelt werden konn-
ten. Der im Schreinerberufe bestehende Streik wurde im
Laufe des Monats Oktober wieder beigelegt. Schneider und
Schuhmacher waren im Berichtsmontat nicht besonders stark
gesucht.

In Schopfheim, Waldshut und Weinheim ist in-
folge Rückgangs der Arbeitslosigkeit eine erhebliche Zu-
nahme der Arbeitsuchenden zu beobachten, weshalb auch von
einem stärkeren Besuch der Verpflegungsanstalten des Kreises
Waldshut berichtet wird.

b) Weibliche Abteilung:

Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage läßt nach.
Die immer noch gedrückte Geschäftslage verurteilt einezeitweilig
einen geringeren Bedarf an Personal, andererseits hält sie auch
den Stellenwechsel auf. Dazu kommt, daß die Beendigung der
Feldarbeiten zahlreiche Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt
bringt, bei denen für Fabrikarbeit wenig Neigung besteht. In-
folgedessen konnte das Vermittlungsgeschäft für häusliche
Dienstboten fast überall glatt erledigt werden. Mangel war
nur in Bruchsal an Köchinnen; in Waldshut sind Dienstmäd-
chen, die auch kochen können, immer noch begehrt; desgleichen
in Porzellan bei Köchinnen; in Waldshut sind Dienstmäd-
chen für alle Hausarbeit, Köchinnen (Köchinnen, Mädchen
für die Porzellan- und Goldwarenindustrie) waren Ermittelung,
Kettenschneiderinnen, Polierinnen usw. viel verlangt.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten
im Oktober 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offe- nen Stellen)	8 679	4 546	13 225
Arbeitsuchenden	21 269	5 999	27 268
eingestellten Personen (ver- mittelten Stellen)	6 289	2 559	8 848

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und
weibliche Personen 245,1 bzw. 132,0 Arbeitsuchende; von je 100
männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 29,6 bzw.
42,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche
und weibliche Personen wurden 72,5 bzw. 56,3 durch die Ver-
bandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von
4 Bädermännern (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mann-
heim), 3 Metzgermännern (Freiburg, Heidelberg und Mann-
heim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmachermännern (Hei-
delberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Witteinnung (Mann-
heim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeits-
nachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Per-
sonal gemeldet: 334 offene Stellen, 722 Arbeitsuchende und 277
besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Per-
sonen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeits-
anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Hei-
delberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim)
verzeichneten im Oktober insgesamt 1652 offene Stellen, 2076
Arbeitsuchende und 896 Stellenbesetzungen.

Von 20 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpfle-
gungsstationen), bei denen im Oktober 10 049 Arbeitsuchende
(Wanderer) verkehrten, waren 566 offene Stellen vorgemerkt,
von denen 480 besetzt werden konnten.

Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut
— ohne die Stadt Waldshut selbst — welche Stellenvermit-
tung besorgen, waren im Oktober d. J. 25 offene Stellen an-
gemeldet, von denen 23 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen
Staatsbahnen waren im Oktober bei einer Dienststelle
2 Arbeiter zur Bahunterhaltung gesucht, während bei 23
Dienststellen insgesamt 809 Arbeitsuchende vorgemerkt waren,
von denen 64 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu
gehen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 3. Dezember.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin traf heute
früh 9 Uhr 17 Minuten und Ihre königliche Hoheit die
Großherzogin-Mutter von Luxemburg heute mittag
1 Uhr in Schloß Baden ein. Seine königliche Hoheit
der Großherzog war beide Male zum Empfang am
Bahnhof in Baden anwesend.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte von
12 Uhr an im Schloß Baden den nachgenannten Per-
sonen Audienz: dem Geheimen Hofrat Gotz, dem Ober-
amtsrichter a. D. Mayer, dem Professor Dr. Frey, dem
Rektor Spitz, dem Handelslehrer Stärk und dem Ober-
telegraphenreferent Schmidt, alle in Baden.

Hierauf fand in Schloß Baden fürstliche Tafel statt,
zu der Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhel-
mine, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre kö-
nigliche Hoheit die Prinzessin Marie sowie Ihre Durch-
laucht die Prinzessin Amelie zu Fürstberg erschienen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von
Luxemburg kehrte nachmittags 4 Uhr 18 Minuten nach
Karlsruhe zurück, während Ihre königliche Hoheit die
Großherzogin abends 7 Uhr 17 Minuten hierher zurück-
zukehren gedenkt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wird mor-
gen früh hier wieder eintreffen.

* Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Ihrer königlichen
Hoheit der Großherzogin Luise haben die staatlichen
und städtischen Gebäude sowie viele Privathäuser Flaggens-
schmuck angelegt, so daß in der Residenz die Festimmung des
Tages trotz des Regenwetters auch äußerlich zum Ausdruck
kam. Die Wachen zogen im Helmbusch auf und zahlreiche
Damen und Herren schrieben sich in die Großherzoglichen
Schloß auflegenden Gratulationsbogen ein. In vielen Wohl-
tätigkeitsanstalten und Schulen, die der Großherzogin Luise
zu reichen Anregung und Förderung verdanken, wurden Fest-
feiern veranstaltet.

(Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.) Von der Gene-
raldirektion wird uns mitgeteilt: Mit Sigrid Arnold-
son sind für das heilige zweimalige Gastspiel Dienstag den
14. und Freitag den 17. Dezember vereinbart worden. Die
Künstlerin hat diesmal zwei Partien gewählt, in denen sie
dem Karlsruher Publikum noch nicht bekannt geworden ist,
nämlich für den 14. d. M. Raffenes „Manon“ und für den
17. d. M. Delibes „Lafme“. — Das am Montag den
20. Dezember im Theater in Baden-Baden stattfindende ein-

malige Gastspiel der Sängerin als „Manon“, bringt den
Baden-Badener Theaterfreunden zugleich die Erstaufführung
des Raffeneschen Werkes.

(Heimatliche Kunstpflege.) Die freie Vereinigung Karlsru-
her Künstler und Kunstfreunde hält am Samstag den
11. Dezember, abends 8 Uhr, im Gartensaal des Hotel „Lann-
häuser“ ihre Generalversammlung ab, nach deren
Schluß der erste Vorsitzende, Albert Geiger, nach einer kurzen
Einführung in das Wesen des Themas „Chinesische
Kunst“ zum Vortrag bringen wird.

(Die nächste Bürgerausstellung) findet am Don-
nerstag den 9. Dezember, nachmittags 5 Uhr,
im großen Rathsaal bei folgender Tagesordnung statt:
1. Erwerbung von Gelände zur Herstellung der verlängerten
Lullstraße, 2. Erwerbung von Grundstücken nördlich und süd-
lich der Alb zur Herstellung öffentlicher Anlagen zwischen
Vannwaldallee und Albuferstraße, 3. Verkauf von Gelände an
die Firma Vogel & Schürmann, G. m. b. H., 4. Aufstellung
zweiter weiterer Anlagen am städtischen Rheinhafen, 5. Dienst-
vertrag mit dem Direktor des städtischen statistischen Amtes,
Dr. Otto Berendt, 6. Verbindung der städtischen Rechnungs-
ungen für das Jahr 1908. — Vor der Sitzung — von
4½—5 Uhr — finden die Erziehungswahl zweier Stadt-
verordneten für die infolge Wegzugs bzw. Ablebens aus-
geschiedenen Stadterordneten Dr. Karl Eller und Robert
Huber, die Erneuerungswahl von fünf Mitgliedern
in den Verwaltungsrat des Wasserbauamtes, die Er-
neuerungswahl von drei Mitgliedern und die Ergänzungswahl
eines Mitgliedes in den Stiftungsrat der St.
Schrempfchen Arbeiterkassensatzung statt.

(Großh. Konservatorium für Musik.) Am Dienstag den
30. November fand im Konzertsaal der Anstalt ein Vorspiel
der Vorbereitungsklassen statt. Das nächste Vorspiel (Aus-
bildungsklassen) folgt Dienstag den 7. Dezember, abends
6½ Uhr.

(Geschäftsjubiläum.) Die Firma Jos. Meck, Großh. Hof-
lieferant hier, Inhaber eines seit 1857 von Herrn Ferd. Brück
gegründeten Metzgerei- und Installations- nebst Haushal-
tungsgeschäfts, feierte am 1. Dezember ihr 25jähriges Ge-
schäftsjubiläum.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 27. November.)
Vorstand: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Ver-
treter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Die-
bold. — Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden Kilian
Gornauer aus Karlsruhe und Genossen zu je 200 M.
Geldstrafe ev. 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Groben
Unfug verurteilte der Justizreferent Heinrich Fieberling
aus Karlsruhe darüber, daß er die Kronen- und Kaiserstraße
seinen Stok einem Radfahrer in die Speichen steckte, so daß
dieser zu Fall kam. Das Schöffengericht Karlsruhe diktirte
ihm wegen Vergehens gegen § 360 Ziff. 11 N. St. G. B. drei
Tage Haft zu. Gegen das Urteil legte Fieberling Berufung
ein, die aber als unbegründet verworfen wurde. — Der 18
Jahre alte Musiker Anton Valente führte seit seinem 14.
Jahr ein recht ungestörtes Leben. Er zog mit seinen Eltern
stets auf Messen und Jahrmärkten mit einem Spielwaren-
handel herum und kam bei seinen Nomadenfahrten auch in
unsere Stadt. Hier wurde er mit einem jungen Menschen
namens Kehr bekannt. Sie verkehrten viel miteinander und
Valente kam dadurch öfter in die Wohnung seines Freundes.
Am 23. Oktober suchte er wieder einmal den Kehr auf. Er
traf das Wohnzimmer offen, aber niemand anwesend. Diese
Gelegenheit benützte er, einen Kleiderschrank aufzubrechen und
ein in demselben verpacktes Säckchen mit 93 M. Inhalt zu
entwenden. Das gestohlene Geld verjodelte er in Wirtshäusern
mit mehreren guten Bekannten. Am 26. Oktober wurde er
in betrunkenem Zustande verhaftet. Das Gericht erkannte
gegen den Angeklagten wegen erschwerter Diebstahls auf drei
Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungszeit. —
Unter der Anklage des Bankrotts, der Urkundenfälschung
und des Betrugs stand der 35 Jahre alte Ingenieur Karl
Wang aus Wehr vor Gericht. Auf Grund des Verurteilungs-
ergebnisses wurde der Angeklagte zu 2 Jahren 6 Mona-
ten Gefängnis, abzüglich 4 Monate Unterjuchungszeit, ver-
urteilt.

(Aus dem Volksgericht.) Etwa im August d. J. hat ein
unbekannter, etwa 16 Jahre alter Bursche in einer Wirtschaft
in der Altstadt ein älteres Etui mit verfilberten Kaffeeöffeln,
Geißlinger Fabrikat, zur Aufbewahrung übergeben und bis
heute noch nicht abgeholt. Es ist deshalb zu vermuten, daß das
Etui von einem Diebstahl herrührt. — Unter Vorspie-
gung mietete sich ein angeblicher Kaufmann aus Krefeld
bei einem Tagelöhner in der Scheffelstraße ein und ging später,
ohne seine Schuld von 21 M. zu bezahlen, flüchtig. — In der
Technischen Hochschule saß am 1. d. M. ein Unbekannter
einen dunkelbraunen Überzieher im Werte von 50 M.
Z. B. f. M. A. H. (Schneckebeobachtungen.) Die milde Witte-
rung der letzten Tage hat den Schnee zum raschen Schmelzen
gebracht, doch ist er in etwas höheren Lagen nicht ganz ver-
schwunden, in ganz hohen hat er sogar etwas zugenommen. Am
Morgen des 2. Dezember (Donnerstag) sind noch gelegen in
Furtmangen 3, in Stetten a. L. M. 6, in Heiligenberg 2, beim
Feldberger Hof 50, in Tritze 14, in Döschenschwand 8, in Gers-
bach 2, in Lodenauerg 17, in Heubronn 3, in St. Märgen
25, in Kniebis 22, in Weitenbrunn 12, in Herrenwies 9
und in Kaltenbrunn 22 Zentimeter.

oc. Mannheim, 1. Dez. Im Schöffengerichtssaale des hie-
sigen Landgerichts fand der diesjährige Anwaltsstag statt.
Dem Jahresberichte des Vorsitzenden, Rechtsanwalt Stadtrat
Dr. Vinz. Karlsruhe, war zu entnehmen, daß die Zahl der
Rechtsanwälte in Baden von 282 im Jahre 1904 auf 389 im
Jahre 1909 gestiegen ist. Eine einheitliche Regelung der Ent-
lohnung und Arbeitszeit des Personals für das ganze Land
läßt sich, wie die vom Vorstand der Anwaltskammer verantwor-
tete Enquete ergab, nicht durchführen. Diese soll nach Maß-
gabe der Verhältnisse durch die lokalen Organisationen für den
betroffenen Platz erfolgen, wie es z. B. in Mannheim ge-
schehen ist. Der Verband der Anwälte ist nach wie vor grund-
sätzlicher Gegner der Verwendung weiblicher Angestellten in
den Anwaltsbüros. Das ehrenrechtliche Verfahren wurde
in sechs Fällen eingeleitet und endigte in zwei derselben mit
Ausschließung aus der Rechtsanwaltschaft, in den übrigen mit
Warnung, Verweis und Geldstrafe. Die ausscheidenden Vor-
standsmitglieder wurden wiedergewählt.

(Wichtiges, 2. Dez.) Anlaß des Todes des Freiherrn
Albrecht Rüdiger von Collobenbera erinnert der „Bau-
länder Vöte“ daran, daß der Verstorbenen Gelegenheit hatte,
in einem besonderen Falle als Soldat Beweise von Mut und
Unerschrockenheit an den Tag zu legen. Er trat 1870 bei
Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger in das 3. Dra-
gonerregiment Prinz Karl ein, u. hat in demselben den ganzen
Feldzug mit Auszeichnung mitgemacht, wurde zum Wigowach-
meister befördert, und erhielt für hervorragende Tapferkeit
die silberne Friedrich-Militär-Verdienst-Medaille. Aber den
Wigowachmeister der Reserve Freiherrn Rüdiger von Colloben-
bera enthält die Geschichte des Regiments folgenden Bericht: Nach
der Schlacht an der Rißane erhielt die badische Division am
19. Januar den Befehl zur Verfolgung, die sofort eingeleitet
wurde. Der Stab, die 1. und 5. Eskadron wurden der 2. In-
fanteriebrigade zugewiesen, welche die Avantgarde bildete.
Die 1. Eskadron wurde als Avantgardeskadron verwendet.
Der die Spitze führende Wigowachmeister der Reserve Freiherr

Müdt von Collenberg stieß bei Beberne auf feindliche Infanterie, welche sofort ihr Feuer eröffnete. Mit großer Unerwartung attackierte er dieselbe, sprengte dieselbe auseinander, machte 30 Gefangene und erbeutete einen Schanzengraben.

us. Freiburg, 2. Dez. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden der hiesigen Universität beträgt im laufenden Wintersemester 2167 gegen 1966 im vorigen Wintersemester. Nach den Fakultäten verteilt gehören an: der theologischen Fakultät 218 (im Vorjahr 227), der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 415 (400), der medizinischen Fakultät 718, darunter 61 Pharmazeuten (688, darunter 67 Pharmazeuten) und der philosophischen Fakultät 816, darunter 293 Mathematiker und Naturwissenschaftler (im Vorjahr 651, darunter 270 stud. math. et rer. nat.). Nach der Heimat ausgeschieden verteilen sich die Studierenden auf die einzelnen Länder, wie folgt: Deutsches Reich: Anhalt 3, Baden 795, Bayern 56, Braunschweig 15, Bremen 21, Elsaß-Lothringen 56, Hamburg 40, Hessen 40, Lübeck 3, Mecklenburg-Schwerin 10, Mecklenburg-Strelitz 4, Oldenburg 15, Preußen 861, Neufj. Linie 2, Königreich Sachsen 52, Sachsen-Altenburg 10, Sachsen-Roburg-Gotha 1, Sachsen-Weimaringen 2, Sachsen-Weimar 5, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 3, Württemberg 55. Ausland: Amerika 7, Asien 3, Belgien 2, England 7, Frankreich 2, Griechenland 2, Luxemburg 3, Österreich-Ungarn 13, Rumänien 1, Rußland 59 und Schweiz 17. Die Zahl der immatrikulierten Frauen beträgt 86 (Nationalökonomie 6, Medizin 35, Zahnheilkunde 2, Philologie 19, Geschichte 2, Philosophie 10, Chemie 1, Mathematik und Naturwissenschaften 11). Als Hospitanten sind 138 Personen zugelassen, darunter 47 Frauen. Im ganzen nehmen insond an den Vorlesungen 2305 Personen teil. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre (202) verteilt sich auf die drei weltlichen Fakultäten, am meisten beteiligt ist die philologisch-historische Abteilung der philosophischen Fakultät.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die verschiedenen Körperchaften in Mannheim, welche sich um die Jugendfürsorge bekümmern, haben sich zum Zwecke eines einheitlichen Vorgehens zu einem Fürsorgeausschuß zusammengeschlossen. Es ist dies die erste derartige Organisation in Baden. — Ein dreifacher Raubmord in Mannheim hat einen Stellenjuchenden in Mannheim um die Summe von rund 1000 M. geprellt. Er erließ in einem hiesigen Blatt ein Inserat, indem er lautionsfähige Kaffierer suchte. In dem erstklassigen Hotel, in dem er abgetrieben war, trug er sich unter dem Namen H. Hellmann aus Antwerpen ins Fremdenbuch ein. Offenbar ist der Name gefälscht. Dem Stellenjuchenden, einem armen Handwerker, gegenüber gab er sich als Kaufmann aus. Auf die Forderung der Stelle hin gab der Handwerker vertrauensvoll dem Schwindler sein Sparfassenbuch, das seine Ersparnisse im Betrage von 1000 M. enthält. Von dieser Summe hat der Gauner 960 M. erhoben und ist damit verschwunden. — In Dos treten unter den Kindern sehr stark die Mäfer auf, so daß die Kleinfinderkinder geschlossen werden mußte. — Der Geschäftsgang der Uhrindustrie auf dem Schwarzwald läßt, nach den betreffenden Geschäftsberichten, viel zu wünschen übrig. — In Riegen (M. Vörsch) brannnte das Anwesen des Polizeidienstes am 1. Dez. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. — Der alemannische Sängerbund hält in Siedingen am 8. Mai 1910 seinen ersten Sängertag ab. — Vom Badenischen wird berichtet: Der Gangfischfang hat begonnen und ist in seinem Ergebnis bisher zufriedenstellend. — Der Fischfang am Obersee ergab nur einen geringen Ertrag. Das Aufsteigen der Fische wird durch die Kälte erschwert. — Nunmehr ist auch eine Ortsgruppe Konstanzer des badischen Fürsorgevereins für bildungsunfähige Krüppel ins Leben getreten, dem bereits 60 Mitglieder angehören.

Karlsruher Kunstgewerbe.

Die winterliche Saison, die in diesem Jahre besonders auf dem Gebiet des Kunstgewerbes eine Reihe interessanter Veranstaltungen zu bringen verspricht, hat mit zwei Heften, aber gewöhnlichen Ausstellungen begonnen, die beide in diesen Tagen eröffnet worden sind. Die eine ist eine Ausstellung von badischen Kunstgewerbe, die von Direktor Hoffacker im Licht des Kunstgewerbevereins eingerichtet worden ist. Durch eine geschickte Abschließung des Ausstellungsraumes vom übrigen Licht ist für die zum größten Teil der gebrauchsmäßigen Kleinkunst angehörende Gegenstände, eine wirkungsvolle und intime Repräsentation geschaffen worden. Besonders reich vertreten ist die Metallkunst und die Keramik. Neben Karlsruhe tritt auch Forstheim auf — beide Städte nicht nur mit Namen von bewährtem Klang, sondern auch mit Arbeiten jüngerer Talente, welche zeigen, was für eine gesunde Tradition des modernen Kunsthandwerks gegenwärtig an den beiden wichtigsten Kunstgewerbezentren des Landes sich Bahn bricht. Von einzelnen Arbeiten seien u. a. die neuen dekorativen Töpfereien von Max Länger genannt; er ist hier zu seiner alten Gießblechtechnik zurückgekehrt; das Ornament bedeckt in frei an die Pflanzenform sich anlehnenden Linien den ganzen Grund gleichmäßig; meistens ist eine Farbe auf weichen Grund gesetzt; besonders raffig und bornem in der Wirkung erscheinen die Vasen, Leuchter u. dgl., in denen er schwarz gegen weiß ausspielt. Neben den bekannten Lüsterfahnen von Kornbas, den geschmackvollen einfarbigen Vasen von Seidler (Konstanz), finden wir auch eine kleine Kollektion von Luise Bönninger, die in einem diskreten gräserartigen Ton zum Teil recht feine Wirkungen erreicht. Die Metallgefäßkunst ist namentlich durch die aus der Werkstatt von Ludwig Polb hervorgegangenen Arbeiten gut vertreten; ausgezeichnet ist u. a. ein Tee- und Kaffeefervice (Neusilber) in der eleganten und gediegenen Einfachheit der Formen. Forstheim hat eine reiche Kollektion Schmuck gefandt; in Entwürf und Material für die anspruchsvolleren Bedürfnisse der Strahlen- und Hausindustrie bestimmte gute künstlerische Arbeiten u. a. Kabis, Bäuerle, Pfeiffer; in ähnlichem Sinne auch die Karlsruherin Flora Walter. Die feinen, in Form und Farbe aparen Schmuckgegenstände von Rudolf Kowatzki entsprechen bei aller Diskretion des Geschmacks zugleich den verhöbtesten Ansprüchen an Eleganz und Kostbarkeit (Kollier mit Karneol, Brosche u. a.). In der plastischen Kleinkunst ist G. v. Schredögg mit Bronzeplastiken von breiter Formbehandlung vertreten. Gleichzeitig hat auch C. F. Otto Müller in seinen Ausstellungsräumen eine kunstgewerbliche Weihnachtsausstellung eröffnet. Besonders interessant sind auch hier wieder die geschmackvoll eingerichteten Innenräume: ein Treppenraum mit Korbmöbeln von Hiemer Schmid u. a., ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein holländisches Zimmer, und von historischen Räumen ein von Gebr. Himmelheber ausgeführtes Empirerzimmerchen mit wahren Meisterstücken der damaligen Möbelkunst. Auch in den eigentlichen Verkaufsräumen herrscht durchaus das Niveau gewähltester künstlerischer Qualität. Besonders reich ist hier die Keramik vertreten; die Arbeiten einheimischer Künstler (Ranger, Gradl u. a.), die Kopenhagener Fayenzen, ein Raum mit Kopenhagener Porzellan (Wing und Gröndahl) und ein Raum mit hiesigem Blauweißporzellan seien besonders hervorgehoben. Auch das Münchner Kunsthandwerk zeigt einige seiner besten

Vertreter; wir nennen u. a. die Münchner Metallarbeiten, die geschmackvollen Sophakissen von S. v. Brauchitsch. Aparte Kunstverglasungen für die intimeren Zwecke des Wohnraums schafft neuerdings Feinersdorf (Berlin).

K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildpark, 3. Dez. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh mit den Söhnen und übrigen Teilnehmern an der Jagd im Sonderzuge von Station Wildpark nach Schloß Göhrde.

Göhrde, 3. Dez. Der Sonderzug mit Seiner Majestät dem Kaiser, den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar und der Jagdgemeinschaft ist 11 Uhr 14 Min. auf der hiesigen Station eingetroffen. Die Herrschaften begaben sich in Automobilen nach dem 4 km entfernten Jagdschloß. Um 12 Uhr fand Frühstückstafel statt. Das Wetter ist trübe und regnerisch. Trotzdem hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das dem Kaiser lebhaft begrüßte.

Stuttgart, 3. Dez. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer hat gestern mit 9 gegen 5 Stimmen einen Antrag der Volkspartei angenommen, der die Regierung auffordert, spätestens bis zum nächsten Etat einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Volksschullehrer in das Beamtengelex aufnimmt.

Wien, 3. Dez. Im Abgeordnetenhaus erklärte gelegentlich eines tschechischen Dringlichkeitsantrages der Abg. Wolf: Wir wären Narren, wenn wir jetzt, wo der Staat von einer fürchterlichen Krisis durch die deutsche Bundes-treue gerettet wurde, es dulden würden, daß ein deutsch-fürchtlicher Kurs in der inneren Politik beibehalten werde. Der Kurs wurde uns vor kurzem in den schweren Bemühungen durch das Deutsche Reich gebet. Die slowakische Politik in Österreich ist vor allem gegen den Dreibund gerichtet. Nach weiterer Debatte wurde die Dringlichkeit abgelehnt und die Sitzung abgebrochen.

Paris, 3. Dez. Seine Majestät König Manuel hat gestern abend die Rückreise nach Portugal angetreten.

Paris, 3. Dez. Die Kammer hat gestern den Etat des Finanzministeriums angenommen.

Toulon, 2. Dez. Das frühere, durch eine Explosion schwer beschädigte Panzerschiff „Zenon“ schlug heute, als es zur Reparatur nach Toulon geschleppt wurde, infolge des Sturmes vor der Insel Porquerolles um. Es liegt in 100 Meter Wassertiefe des Steuerbords auf Grund. Menschen sind nicht verunglückt.

St. Petersburg, 3. Dez. Wie die Telegraphenagentur aus Libadia meldet, ließ sich Seine Majestät Kaiser Nikolaus vor einem Monat aus einem Säulenregiment eine vollständige Feldmarschalluniform beschaffen, die er mit sich nahm und unter dem Namen des 120. Batallions und einer Wasserfahne in der Umgegend von Libadia allein einen zweitägigen, zehn Meilen langen Spaziergang, wobei er unterwegs einen vorbeifahrenden Offizier begrüßte. Dasselbe wiederholte der Kaiser vierzehn Tage später in der Uniform eines älteren Unteroffiziers des 1. Leibgarde-Schützenbataillons, so daß der Kaiser persönlich die volle Feldaus-rüstung eines Soldaten erprobte und die Vorzüge der Ausrüstung der Armees- und Gardebataillone vergleichen konnte. Die Uniform und das Gewehr, welche der Kaiser getragen hat, werden von den Regimentern aufbewahrt werden.

Karlsruhe, 3. Dez. Über 500 Polizeibeamte nahmen in mehr als 200 Wohnungen Hausdurchsuchungen vor und verhafteten etwa 400 Personen. Auch in der Umgegend wurde eine Anzahl auf revolutionäre Elemente gemacht.

St. Paul (Minnesota), 3. Dez. Der hier ausgebrochene Streik der Weidenheller zieht die gesamte Industrie des Nordwestens in Mitleidenschaft. Ganze Regenablagen leicht verderblicher Güter sind auf Nebenwege geschoben worden. Die Erzmägen und Hütten in Montana sind außerordentlich geschädigt, da die Erzförderung aufgehört hat. Die Eisenbahnen lassen Streikbrecher aus Chicago und anderen Orten kommen.

Sibien, 2. Dez. Die Konferenz des Premierministers in Wien mit den Arbeiterführern und den Vertretern der Bergwerksbesitzer über den Bergarbeiterstreik ist ergebnislos geblieben. Die Regierung wird daher vor dem Gewerkebeirat die Errichtung eines Einigungsamtes zur zwangsweisen Befriedung der Löhne beantragen.

Versehdenes.

Hamburg, 3. Dez. In der Irrenanstalt Friedrichsberg sind gestern nach dem Genus von Reis mehrere Hundert Geistes-kranke unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zwei davon sind bereits nach einigen Stunden gestorben. Die Leiden wurden dem Infanterienhaus zugeführt. Die borgefundenen Speisereste wurden dem bakteriologischen Institut zur Untersuchung übergeben. Da nach Aussage der Anstaltsärzte der genossene Reis einwandfrei gewesen sein soll, so wird vermutet, daß es sich um einen verbreiteten Vergiftungsversuch handelt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 3. Dez. Der Divisionär Feldmarschallleutnant Weigel in Linz gab auf die Frage über seine Ansicht betreffend Hofrichter die Antwort, er halte ihn für nicht-schuldig. Hofrichter begründet den Kauf der Platenkapseln damit, er habe die Platen zur Verabreichung eines Pulvers für seinen Hund gebraucht. Der Kriegshund des Oberleutnants hat tatsächlich in der tierärztlichen Hochschule einige Platen eingenommen.

Glabbe, 2. Dez. Nach weiteren Nachforschungen ist es gelungen, heute nachmittag 28 000 M., die aus dem Zehendiebstahl stammen, aufzufinden. Das Geld war in einem Steintopf gelegt und in einem Garten vergraben worden.

Glabbe, 2. Dez. Von dem bei der Vergabenspektion gestohlenen Gelde wurden heute nacht weitere 151 000 Mark wieder gefunden. Von der Gesamtsumme fehlen somit nur noch 20 000 M. Die beiden Söhne des Schichtmeisters Neuf wurden unter dem Verdacht der Beihilfe an dem Diebstahl verhaftet.

Augsburg, 3. Dez. Der Verleger der „Augsburger Volkszeitung“, Joseph Grabherr, Seniorchef des gleichnamigen literarischen Instituts, ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Büch, 3. Dez. Die wohlorganisierte Diebesgesellschaft, die das Komplott am Köschbergertunnel schmiedete, brachte es fertig, ihre reiche Beute in Italien zu

Geld zu machen. Bis jetzt wurden 13 fabrische Arbeiter verhaftet.

Bern, 3. Dez. Neueren Meldungen zufolge handelt es sich bei dem Komplott unter den Arbeitern am Köschbergertunnel nicht um einen Zweig der Mafia, sondern um eine organisierte Diebesgesellschaft, die nur aus Galabresern besteht und erst vor einigen Tagen aus Goppenstein angekommen ist. Bis jetzt wurde 32 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 3. Dez. Der Zustand Björnsons ist so beruhigend, daß, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, seine Söhne Paris wieder verlassen werden.

Stand der Badischen Bank

am 30. November 1909.

Aktiva.	
Metallbestand	6 733 227 M. 70 Pf.
Reichsbankenscheine	13 440 „ — „
Noten anderer Banken	565 990 „ — „
Wechselbestand	20 666 236 „ 40 „
Lombardforderungen	10 708 870 „ — „
Effekten	405 763 „ 79 „
Sonstige Aktiva	2 081 483 „ 23 „
	41 175 011 M. 12 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	17 187 800 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 664 518 „ 95 „
An eine Kündigungsfrei gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 072 692 „ 17 „
	41 175 011 M. 12 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 542 479 M. 05 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 4. Dez. 12. Vorst. auf Ab. Zu ermäßigten Preisen. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten v. Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog., vom 3. Dezember 1909.

Die gestern über Sachsen gelegene Depression ist zwar nordostwärts abgezogen, eine neue sehr tiefe ist aber über der südlichen Nordsee erschienen und verursacht von neuem stürmisches und vielfach regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind im nördlichen Deutschland unter dem Einfluß südwestlicher Winde erheblich gestiegen, im Nordosten liegen sie nur wenig über dem Gefrierpunkt. Die Depression wird voraussichtlich ostwärts vorziehen; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

am 3. Dezember, früh:

Lugano bedeckt 3 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom wolkenlos 8 Grad, Cagliari wolffig 13 Grad, Brindisi wolkenlos 8 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Niederschlag in mm	Wind	Witterung
2. Nachts 9 ^U	736.7	6.1	6.2	88	SW	Regen
3. Morgs. 7 ^U	729.5	11.4	6.4	64	SW	wolffig
3. Mittags 2 ^U	731.4	8.1	6.8	85	SW	Regen

Höchste Temperatur am 2. Dezember: 8.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 3. Dezember, 7^U früh: 3.4 mm.

Bemerkung: Seit 1. Dezember abend stürmisch.

Wasserstand des Rheins am 3. Dezember, früh: Schutterlin 1.55 m, gestiegen 43 cm; Wehl 1.83 m, gestiegen 21 cm; Maxau 3.57 m, gestiegen 17 cm; Mannheim 2.78 m, gestiegen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Erkältungen,

Katarhe der Atmungsorgane, Husten werden schnell gebessert durch rechtzeitigen Gebrauch von

Sirolin „Roche“

Man verlange ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“. Sirolinbroschüre T. 1 gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach (Baden).

Vertrauenssache ist der Ankauf eines Klaviers oder Harmoniums; wollen Sie daher bei Kauf eines neuen Flügel-, Pianinos, Harmoniums oder eines gepielten Instruments unbedingt sicher gehen, dann wenden Sie sich an das altbewährte seit 1864 bestehende Geschäft des Hoflieferanten Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4. Sie finden daselbst eine muster-gültige Auswahl von Instrumenten, vom billigsten Klavier bis zum kostbarsten Flügel.

Durlacher-Tor **Kaiser-Kinematograph!** Kaiserstrasse 5

Eröffnung:

Samstag, 4. Dezember

mit sensationellem Eröffnungsprogramm. Großartige, auf das bequemste eingerichtete Lokalitäten. Vorführung von nur dezenten neuesten Bildern mit neuesten Apparaten in vollendetster Technik.

D701

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Kaiserstrasse 165 KARLSRUHE Telephon 1478

FEINE JUWELEN
Gediegene GOLD- und SILBER-WAREN

Eigene Werkstätte.

Hervorragendes Lager in
goldenen Gliederarmbändern, Broschen,
Colliers mit Anhängern,
Damen- u. Herren-Uhrketten, Medaillons,
Autonadeln, Hutnadeln,
Manschetten- u. Brustknöpfen, Westenknöpfen,
Plastronnadeln in allen Preislagen.

Auswahlendungen nach auswärts bereitwilligst.
Ungefähre Preisangabe erwünscht. D665

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstraße 69.

Telephon 48.

Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- und Kunsthandlung,
Buch- und Kunst-Druckerei.

D590

Weihnachts - Ausstellung

Während der Weihnachtszeit sind unsere Geschäftsräume auch an den
Sonntagen geöffnet.

Sie kennen Karlsruhe noch nicht

vollständig,

solange Sie noch nicht einige der wöchentlich
zweimal wechselnden Programme gesehen haben, in dem
modernen Neubau des in weitester Umgebung bestrenom-
mierten

Residenz - Theaters Kinematograph
Waldstraße 30
Sehenswürdigkeit der Residenz

Fango - Kuranstalt

Friedrichsbad

Kaiserstrasse 136 Karlsruhe Kaiserstrasse 136

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien,
Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich
bei chronischen Frauenkrankheiten.

Nachlicht ohne Oel
Nur viereckig echt durch G.A. Glasfey
Muster gegen 25 Pf. Nürnberg * 155
Glasfey Sonnenblock

C.927

Joseph Meess, Ferd. Prinz Nachfolger

KARLSRUHE,

Erbprinzenstr. 29 Gegr. 1857



**Blechnerei, Installa-
tion v. Gas-, Wasser-
Bade- und Klosett-
anlagen etc.**

Großh. Hoflieferant — Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden

empfiehlt in größter Auswahl C.420

Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen, Gasheiz- u. Petroleum-
öfen, Gaskoch- u. Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zim-
mer-Klosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschranke,
Petroleum- u. Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten,
Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc.

Küchen- und Haushaltungseinrichtungen, Kochherde.

Auf Gas u. elektr. Lampen 10% Rabatt od. doppelt. Rabattmarken.

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung der Kunstschereisshule findet im Galerie-
gebäude, Bintenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt:

Freitag, den 3. Dezember d. Js. von 11-1 und 2 1/2-6 Uhr
Samstag, den 4. Dezember d. Js. " 11-1 " 2 1/2-6 "
Sonntag, den 5. Dezember d. Js. " 11-1 " 2 1/2-6 "

Eintrittsgeld 20 Pfennig.

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 29. November 1909.

D479

**Der Vorstand
der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.**

Ziehung 17. Dezember!

keine Verlegung.

Badener Pferde-Lotterie
Nur 1 Mark das Los — 11 Stück 10 Mark.

4578 Gewinne
Gesamtwert = **100 000 M.**
Hierbei 78
Pferdegewinne = **70 000 M.**

Je 1 Gewinn von 10000, 5000, 3000,
2000 M., u. 14 Gewinne mit 74000 M.,
60 Gewinne mit 36000 M., sämtlich mit
70 resp. 90% rückzahlbar mit

Bargeld sofort!

Carl Götz

Bankgeschäft D332 Karlsruhe.

**Heute Freitag abend frische
Wildschwein-Leber-
und Griebenwürste**

empfiehlt Hofmehker

Glabner's Nachfolger,

G. Himmelmann,

Ritterstraße 10-12. D700

Bürgerliche Rechtsstreite.

Bekanntmachung.

D.680.2 Nr. 14230 IV. Karls-
ruhe. Am 15. Oktober 1909 ist über
das Vermögen der Gesellschaft für
elektrische Industrie A.-G. in Karls-
ruhe das Konkursverfahren eröffnet
worden.

Die bezeichnete Gesellschaft hat im
Jahre 1902 folgende Schuldberechrei-
bungen (Obligationen) ausgestellt:
250 Stück Serie A à 2000.— M. 500 000
320 " " B à 1000.— " 320 000
200 " " C à 600.— " 120 000
200 " " D à 300.— " 60 000
Ca. M. 1 000 000

Gemäß § 18 des Reichsgefeset
betr. die gemeinsamen Rechte der Ver-
fasser von Schuldberechreibungen vom
4. Dezember 1899 beruft das unter-
zeichnete Konkursgericht eine Ver-
sammlung der Gläubiger aus den ge-
nannten Schuldberechreibungen, um
über die Bestellung eines gemeinsamen
Vertreters im Konkursverfahren über
das Vermögen der Gesellschaft für
elektrische Industrie A.-G. in Karls-
ruhe zu beschließen.

Die Verhandlung findet statt am
Samstag den 15. Januar 1910,
vormittags 1/2 12 Uhr,

im Dienstgebäude des Großh. Amts-
gerichts Karlsruhe, III. Stad, Zim-
mer 49.

Bei der Fassung von Beschlüssen
werden nur die Stimmen derjenigen
Gläubiger gezählt, die ihre Schuldberechreibungen spätestens am zweiten
Tage vor der Versammlung bei dem
Großh. Notariat Karlsruhe VI (am
Friedrichsplatz) hinterlegt haben.

Karlsruhe, den 27. November 1909.

Großh. Amtsgericht IV.
gez. Einwächter.

Die Übereinstimmung mit der Ur-
schrift beurkundet:
Karlsruhe, den 1. Dezember 1909.

Gerihtschrreiber Gr. Amtsgerichts.
Klauffenthal.

Carl Büchle

Inh.: A. Schuhmacher

Kaiserstr. 149

Teleph. 1931

empfiehlt im

Weihnachts - Verkauf:

Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwolle und Baum-
wolle zu ganz enorm billigen
Preisen.

Seidenstoffe

für Kleider und Blusen, in einfarbig
und gemustert, besond. vorteilhaft.
»Lyoner Garantie-Qualitäten.«

Unterröcke

vom einfachsten bis elegantesten
Genre in Alpaca, Moirée und
Seide. D659

Reste

in allen Abteilungen für Kleider, Blusen und
Röcke etc. passend, ganz besonders billig.

Sammete

für Kleider und Blusen in allen neuen,
modernen Farben.

NB. Geringe Spesen und Einkauf von nur ersten
Häusern setzen mich in die angenehme Lage, zu
billigsten Preisen zu verkaufen und meiner titl.
Kundschaft wirkliche Vorteile zu bieten.

Taschentücher, reichste Auswahl, weiß u. farb.
in Leinen, Batist und Seide

Himmelheber & Vier, Inh. Louis Vier, Hoflieferant.

Spezial - Wäsche - Ausstattungs - Geschäft

171 Kaiserstraße 171.

D678